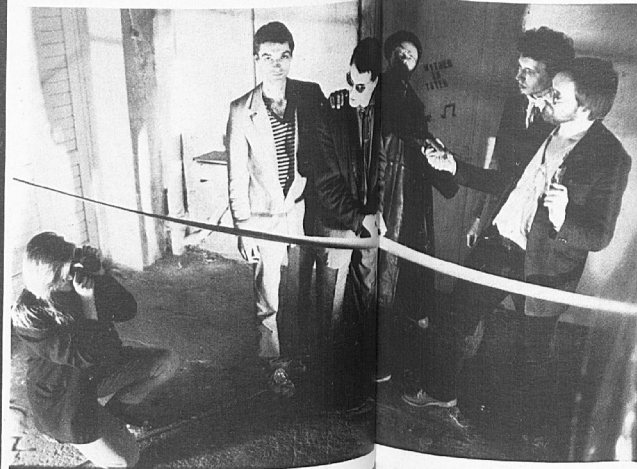


# MÜNCHENER ROCKTAGE

AUSSER SPESEN  
NICHTS GEWESEN!

Die Münchener Rocktage — ein Tagebuch voller ergreifendem Herzleid. Von **Dirk Scheuring**. Mit Illustrationen von **Wolfgang Burat**.



Mysteriöse Windbeutel eröffnen die Rocktage

Photo: J. Peter

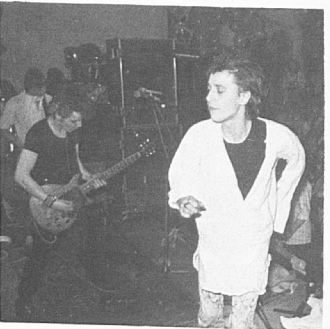
## DIENSTAG

### MYTHEN IN TÜTEN CARAMBOLAGE TRIO

**Höhepunkte:**  
1) Endlich schlafen zu gehen.

**Tiefpunkte:**  
1) Nicht Tom und Jerry zu sehen.  
2) Den Trio-Film vor dem Trio-Auftritt zu sehen.  
3) Das Trio zu fünf Mann auf die Bühne kommen zu sehen und Sänger Steffan Remmler sagen zu hören: „Das war ein Witz!“  
4) Eine Carambolage mit vier Tötungen zu sehen.  
5) Mythen in Tüten, die gewichtlos, aber nicht gewichtsfrei sind.

Trio, [aja],

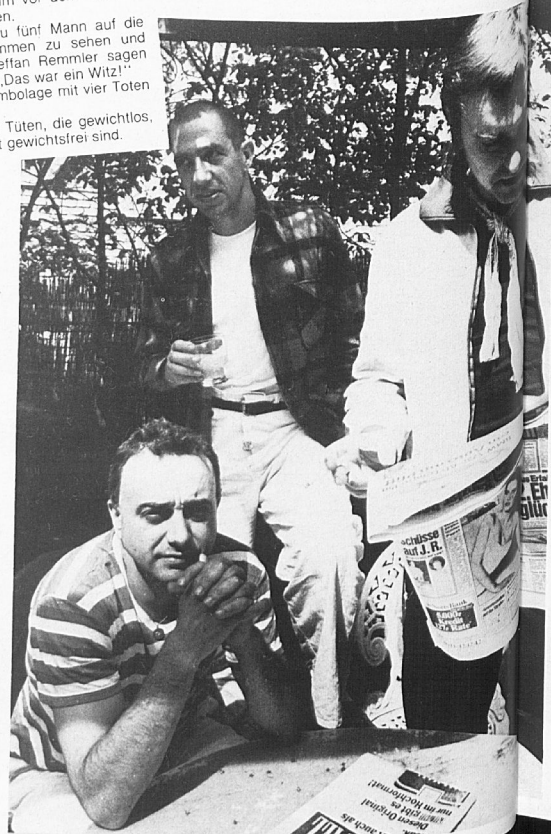


TTS

## ABSCHLIESSENDE BETRACHTUNGEN:

Als Ganzes gesehen, waren die Münchener Rocktage eine Zermürung. Und ich habe sie als Ganzes gesehen. Fünf Nächte, zu vier Stunden, zu drei Gruppen. Eine Leistungsschau deutscher Popmusik? Wie wenig Leistung gab es zu schauen! Die Neue Deutsche Welle? Jawohl! (Nach der neusten Ausgabe des Duden ist das die derzeit gängige Bezeichnung für „Morast von schwüler, zähflüssiger Mitleidbarkeit, Sintflut von finsterner, drückender Langeweile.“) Nach dieser Definition gehörte demnach der größte Teil der auftretenden Gruppen zur Neuen Deutschen Welle. Einige der Beteiligten werden sich sicher gegen diese Regelung zur Wehr setzen wollen. Das nützt ihnen freilich gar nichts. Andererseits waren diese Tage auch typisch. Leider typisch für die deutsche Musik. Dieses seltsame, schwerfällige Wesen, das jetzt plötzlich bemerkt, daß es einen Kopf hat. Und das mit demselben nichts Besseres anzufangen weiß, als sich in den Schwanz zu beißen. Typisch für den deutschen Perfektionsdrang, mit dem in fünf Tagen bewiesen wird, daß schon zwei zuviel gewesen wären (das Äquivalent zur gegenwärtigen Sitte, mit einer Langspielplatte zu beweisen, daß eine Single genügt). Und typisch auch für die ermüdende und nervenaufrei-

bende Absurdität des Festivals schlechthin, wo allein schon durch die äußerlichen Bedingungen der Organisation und des gewünschten reibungslosen Ablaufs jegliche Spannung, Aufregung und Leichtigkeit durch gußeisernerne *Sicherheit* (welch ein Wort für ein Popkonzert) ersetzt wird. Der unerträglich peinliche Ansager in Trachtenhemd und Krachlederner. Die Ordnerinnen, die das Publikum sogar daran hinderten, sich gegen die Bühne zu lehnen. Das Publikum, das sich das gestrige Publikum liebte. Das Publikum, das in die Fernsehkameras winkte. Die Kameramänner des Fernsehens, die den weiblichen — insbesondere den Rocker/Hosen — auf der Bühne bis auf Zentimeter an den Leib krochen. Die Musiker, die — bis auf Abwärts — nichts dagegen unternahm, weil das eben der Preis ist für die Popularität. Fünf Tage in Münchens Alabamahalle, die symptomatisch waren für eine deutsche Musik, die sich mit einem Mantel von fetter Selbstzufriedenheit umhüllt. Deren „Konzept“ und „Formen“ von „Spaß“ und „Tanz“ oder auch „Sozialem Engagement“ nur immer wieder ihre eigene Existenz feiern. Nur spärliche Silberstreifen erschienen am Horizont des Monstrums der Neuen Welle über die Bühne humpeln. In all seiner billigen, abgetragenen Gloria! Tretet es in's Armeingrab!



## MITTWOCH

### SIGURD KÄMPFT TON STEINE SCHERBEN SCHWISSFUASS

**Höhepunkte:**

- 1) Überraschenderweise bei Ton Steine Scherben festzustellen, daß Alter keine Rolle spielt, es sei denn, man ist ein Käse.
- 2) Schwoisfuß bis auf ein Stück nicht zu sehen.
- 3) Die Vision, daß Udo Jürgens da am Klavier saße und den „Rauchhaussong“ spielte, und nicht Rio Reiser von den Scherben.
- 4) Die Alabamahalle zu verlassen, bevor ich betrunken war.

**Tiefpunkte:**

- 1) Quengelnde Gitarrensoli, von denen nicht mal die Scherben Abstand nahmen.
- 2) Ein Stück von Schwoisfuß zu sehen.
- 3) Sigurd kämpfen, aber nicht siegen zu sehen.
- 4) Hollow Skai, der aussah wie ein Roadie der Rolling Stones und mir erklärte, als Berichterstatter habe ich nicht das Recht, die Halle zu verlassen.

## DONNERSTAG

### ÖSTRO 430 JEILE TRÄUMER STRASSENJUNGS

**Höhepunkte:**

- 1) Martina, die es mit dem derben Charme und der Schlagfertigkeit einer Kaltmamsell immer wieder schafft, den eher repetitiven Östro-Sound über die Runden zu bringen (und an den besten Stellen sogar in's Ziel). Sie ist die Trude Herr der deutschen Musik.

**Tiefpunkte:**

- 1) Die Ejakulationen der Jeilen Träumer zu erleben. Übelst. Kein Wort mehr.
- 2) Die Straßenjungs, wie sie gern die Ramones sein wollten.
- 3) Die Straßenjungs, wie sie nichts weiter waren als James Last auf Pogo-Ebene. Hauruck, wir ham'ne Party.

## FREITAG

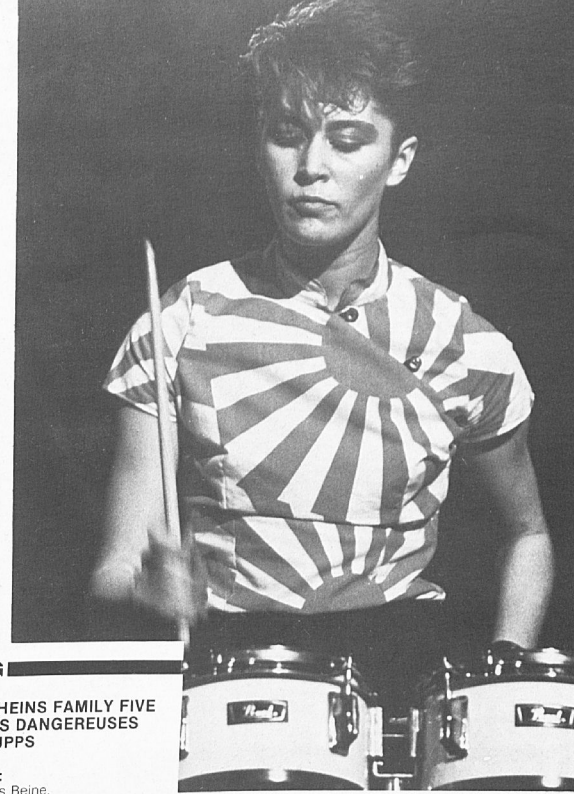
### PETER HEINS FAMILY FIVE LIASONS DANGEREUSES DIE KRUPPS

**Höhepunkte:**

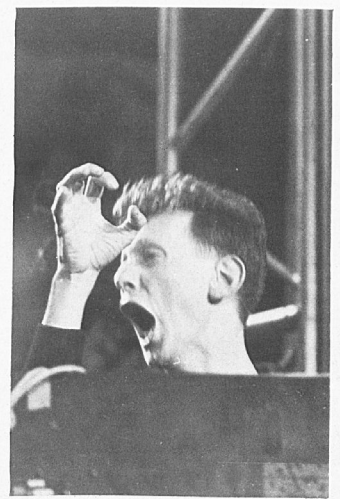
- 1) Peter Heins Beine.
- 2) Xiao Sefcheques unrasiertes Dorschgesicht, über das nicht mal sein schwarzes Satinhemd hinwegtäuschen konnte.
- 3) So ziemlich alles an Family Five, vor allem die Art, wie sie sich durch sämtliche augenblickliche Musikstile hangelten und gleichzeitig auch noch gut in diesen Stilen waren. Ausgezeichnete Tanzmusik mit sarkastischer Kante.
- 4) Krupp Jürgen Engler als Arndt von Bohlen und Halbach (Irgendein unwissender Journalist zu ihm: „Kannst Du mir sagen, wo ich die Krupps finde?“ Engler: „Krupps? Krupps? Das bin ich!“).
- 5) Krishna Guinua, der als Einziger den Liaisons Dangereuses den Hauch von Gefahr gab. Seine Stimme machte deutlich, daß unter dem Puls ihrer sicheren, steifen Sequenzer-Motorik etwas Lebendiges, Bewegliches, Gefühlsvolles steckt.
- 6) „Wahre Arbeit — wahrer Lohn“ von den Krupps (das Beste, was sie je gemacht haben werden).

**Tiefpunkte:**

- 1) Peter Hein, als er verlaunten ließ, dies sei der erste und letzte Family Five-Gig gewesen.
- 2) Jürgen Engler den Strammen Max markieren zu sehen.
- 3) Jürgen Englers Trillerpfeife, mit der er versuchte, seinem Kasernenhof-Kommandanten-Ton die rechte Authentizität zu geben (obwohl er sich nach eigener Aussage immer noch erfolgreich vor der Bundeswehr drückt).
- 4) Liaison Beate Barthel, wie sie auf der Bühne stand und nichts tat.



Krupps Tina Schneckenburger



Chrisio Haas greift an die gefährlich Verbindung